

125. Impuls – Woche vom 10. – 16. November 2013

Thema: Vorbereitung auf das Sterben - Loslassen

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

diesen Impuls Nr. 125 möchte ich überschreiben mit dem Thema: "Die Vorbereitung auf das Sterben - Loslassen."

Der Hl. Simeon, der Narr

Ich beginne mit einer kleinen Geschichte aus dem alten Mönchtum der byzantinischen Zeit.

Im 6. Jhdt. gab es den Hl. Simeon von Emesa, der auch den Beinamen hat „Simeon, der Narr“ und der durch närrische Zeichenhandlungen seiner Umwelt einen Spiegel vorhalten wollte.

Der Hl. Simeon kam eines Tages in diese Stadt Emesa, das ist das heutige Homs in Syrien, und bevor er die Stadt betreten hatte, fand er auf einer Müllhalde einen toten Hund. Er nahm seinen Gürtel und leinte den toten Hund an und zog ihn hinter sich her. So betrat er die Stadt und alle Leute an denen er vorbei zog, waren etwas überrascht und hielten ihn eben für einen Verrückten, einen Narren.

Was wollte der Hl. Simeon mit diesem toten Hund bezwecken?

Er wollte seinen Zeitgenossen vor Augen führen, was sie eigentlich tun.

Du schleppst ständig viele tote Hunde hinter dir her. Der tote Hund ist ein Bild für alles Irdische, das vergeht. Jesus weist uns immer wieder darauf hin, dass die Gestalt dieser Welt vergeht. Alles was du an Irdischem hier auf dieser Welt siehst ist vergänglich.

Nur deine Seele bleibt. Nur sie ist eben ewig. Die Weisheit unseres Glaubens lehrt uns daher die vergängliche Welt nicht zu wichtig zu nehmen, sie eben loszulassen, sich von ihr zu lösen. Unser ganzes Leben ist ein langer Prozess des Loslassens von dieser Welt.

Am Ende, wenn wir es vom Ende her sehen, löst sich die Seele von deinem Leib. Dann hast du wirklich alles losgelassen.

Ein Leben lang loslassen

Aber auch schon vorher beginnt es damit, dass du loslassen musstest, eigentlich schon mit der Geburt. In der Geburt musst du den Mutterschoß verlassen. Wenn das Kind größer wird, wird es beginnen die Hand seiner Eltern irgendwann loszulassen um selber laufen zu können. Irgendwann verlässt das Kind dann auch selbstständig einmal das Elternhaus, mit zunehmenden Jahren immer mehr und am Ende müssen dann v.a. die Eltern ihre Kinder immer mehr loslassen, damit sie sich auch zu reifen und verantwortungsbewussten Menschen entwickeln können.

Und wenn du älter wirst musst du auch immer mehr deine körperlichen Kräfte loslassen, die eben weniger werden.

Es bringt dir nichts, zu meinen, du wärst, auch wenn du schon über siebzig bist, noch wie ein Junger, dann überforderst du dich. Du musst annehmen, dass dein Körper schwächer geworden ist, du musst deine Kräfte mehr und mehr loslassen.

Und erst recht gilt dies für alle Dinge, die uns in diesem Leben fesseln wollen. Wir werden ständig von dieser Erde gepackt und tun uns umgekehrt schwer das Irdische in seiner Begrenztheit und Vergänglichkeit wahrnehmen und uns aus dem Griff dieses Irdischen zu befreien.

Christus führt uns in die Freiheit. Ein wunderschönes Evangelium in diesem Zusammenhang ist in der Bergpredigt zu finden, wo Jesus uns von der falschen und rechten Sorge berichtet (Mt 6,19-34).

Macht euch eben keine Sorgen, was ihr anzuziehen und was ihr essen sollt. Darum sagt Jesus einmal wörtlich:

"Um all das geht es den Heiden, euch aber soll es zuerst um das Reich Gottes gehen. Alles andere wird euch hinzugegeben. Sorgt euch nicht um morgen, denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage." (Mt 6,32.33.34)

Es geht darum, jeden Tag das Vergangene loszulassen, das gehört immer in die Barmherzigkeit Gottes und das Künftige loszulassen, das gehört in die Vorsehung Gottes. Wir kümmern uns nur um das Heutige, das uns allein als verantwortlicher Bereich aufgetragen ist, dort können wir unsere Berufung leben, dort können wir dienen und Zeugnis geben.

Abladen

Wenn wir an das Sterben denken, geht es darum, dass wir am Besten so leben, dass wir immer alles schon losgelassen haben. Und wie bringen wir es los? Die beste Hilfe für das Loslassen ist das Abladen, das Abgeben bei Gott.

Entweder konkret in der Hl. Messe. Du hast in jeder Hl. Messe die Gelegenheit schon am Anfang, wenn du das Gotteshaus betrittst, dann während der Eröffnungsteile, beim Schuldbekenntnis, beim Kyrie und insbesondere bei der Gabenbereitung kannst du alles auf den Altar abzuladen, damit es dich nicht mehr fesseln kann.

Jesus hat uns eigentlich die Heilige Messe geschenkt damit wir alles dort abladen. Die Messe ist ja nichts anderes als das Kreuz, das vergegenwärtigte Kreuzesopfer Jesu und das Kreuz ist uns gegeben, damit wir an es alles hinnageln, hinlegen was uns von dieser Erde fesseln will.

Das Kreuz ist die eigentliche Befreiung von den Zwängen und Lasten dieser Welt. Genauso hast du jeden Tag Gelegenheit in deinem persönliche Gebet loszulassen.

Vielleicht kann das auch eine Hauptleitlinie unseres persönlichen Betens werden:

Schon am Morgen versuche ich alles loszulassen, was noch von gestern in meinem Hirn zurückgeblieben ist. Den Tag über immer wieder versuche ich alles in die Hände Gottes zu legen, dass er mir hilft meine Verantwortung an diesem Tag mit seiner Kraft zu erfüllen. Am Abend wieder lasse ich alles zurück, was an diesem Tag gewesen ist. Eigentlich ist das ganze christliche Leben ein ständiges Übergeben all der vielen Dinge, die auf mich eindringen, immer wieder loslassen, abgeben an Gott. Und wenn ich das ganz tief in meinem Herzen durchziehe, werde ich letztlich "leichter" leben im wörtlichen Sinn, denn es lastet nicht mehr soviel Unnötiges auf mir.

Vorbereitung auf das Sterben

Beim Sterben selbst dann: Wie bereite ich mich oder andere auf das Sterben vor? Am besten helfe ich ihnen, wenn ich Ihnen die Möglichkeit gebe wirklich loszulassen und dazu helfen uns die Sterbesakramente. V.a. die Beichte ist das große Sakrament, bei dem ich endgültig bestimmte Dinge meines Lebens abladen kann und ich sie los-gesprochen bekomme.

Deswegen ist die Beichte für einen Sterbenden genauso wie für einen Lebenden oder für einen noch nicht Sterbenden etwas äußerst Befreiendes und viele, die nicht sterben können, haben ihre Sünden noch nicht losgelassen an Gott hin.

Selbst noch im Leben nach dem Tod, im Fegfeuer, geht es darum, dass Gott den Armen Seelen dort erst helfen muss, dass sie vollends loslassen, was sie aus ihrer irdischen Zeit noch in die Ewigkeit mit hinüber genommen haben, weil sie eben manche Dinge nicht vergeben haben, nicht losgelassen haben, nicht be-reut haben und sie deswegen immer noch auf ihnen lasten.

Tote Hunde loslassen

Der Heilige Simeon von Emesa hat einen toten Hund hinter sich her geschleppt.

Als Bild für die unnötigen Lasten unseres Lebens, die wir ständig hinter uns und mit uns tragen.

Lassen wir unsere toten Hunde los. Lassen wir alles los, was letztlich doch nicht wichtig ist für unser Leben. Als kleine Hilfe kann uns dazu das Evangelium von dem reichen Gutsbesitzer dienen, dessen Scheunen zu klein waren für die große Ernte und der dann größere Scheunen gebaut hat, aber am Ende vor Gott nicht weise war. Und Gott zu ihm spricht: "Du Narr. Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurück-fordern. Wem wird dann all das gehören, was Du angehäuft hast?" (Lk 12,20)

Vielleicht ist das ein gutes Wort des Lebens, wenn wir nur die fünf Worte heraus nehmen:

"Wem wird all das gehören?" (Lk 12,20)

Überleg Dir immer wieder wenn du Lasten hast in deinem Leben:

Wem gehört das eigentlich?

Ist das Irdisches, das sowieso stirbt?

Oder hat das mit dem Himmel zu tun, dass es Bestand hat?

Wichtig ist, dass wir verstehen: Alles was auf uns lastet muss abgelegt werden, losgelassen werden - umso leichter leben wir und umso leichter natürlich sterben wir auch - gehen wir befreiter in die ewige Herrlich-keit unseres Gottes ein.

Fragen:

1. Welche Dinge fallen mir besonders schwer beim Loslassen?
2. Welche Dinge haben Bestand bis in die Ewigkeit?

***“Wem wird all das
gehören?”***

(Lk 12,20)